

## **SVP INTERNATIONAL**

Postfach 8252, CH-3001 Bern

Tel +41 31 300 58 58

Fax +41 31 300 58 59

Email: [info@svp-international.ch](mailto:info@svp-international.ch)

Internet: <http://www.svp-international.ch>



# Newsletter SVP International

Ausgabe Juli 2011

## **Die Listen der SVP International stehen – der Wahlkampf läuft**

**In acht Kantonen steigt die SVP International mit eigenen Listen in den Wahlkampf. Dies wurde von der Schweizer Medienlandschaft in den letzten Wochen erfreulicherweise immer wieder aufgenommen.**

In den Kantonen Basel-Stadt, Solothurn und Zürich haben wir jeweils eine Pressekonferenz durchgeführt, um unsere Listen vorzustellen. Sie finden Fotos dazu auf der jeweiligen Seite auf unserer Webseite [www.svp-international.ch](http://www.svp-international.ch) in der Rubrik Wahlen 2011. Von der Pressekonferenz in Zürich haben wir auch ein Video aufgeschaltet. Am 11. August wird die letzte Medienkonferenz im Kanton Schwyz stattfinden.

In den Kantonen Graubünden und Schaffhausen wurden die Listen mit Mediencommuniqués präsentiert, welche ebenfalls von der Presse aufgenommen wurden.

Im Rahmen einer Pressekonferenz in Bern hat die SVP International ihr Wahlmanifest vorgestellt. Sie finden dieses unten abgedruckt und auf unserer Webseite. Gleichzeitig haben wir Bundesrätin Calmy-Rey einen Kaktus übergeben, der unsere Unzufriedenheit mit der Betreuung der Auslandschweizer und der Aussenpolitik des EDA zum Ausdruck bringt. Ein Video zu dieser Pressekonferenz finden Sie ebenfalls auf der Startseite unserer Webseite.

Erfreulicherweise waren die Listen der SVP International und unser Engagement

für die Fünfte Schweiz in den letzten Tagen immer wieder ein Thema in der Schweizer Presse. Insbesondere die Online-Ausgabe des Tagesanzeigers hat mehrmals über unsere Kandidaten berichtet. Interessant und aufschlussreich waren dazu auch die unterschiedlichen Leserkommentare, welche zeigten, dass der Artikel von vielen Auslandschweizern gelesen wurde. Telebasel hat einen kurzen Bildbericht in den Nachrichten gebracht und auch in verschiedenen Lokalzeitungen wurden unsere Listen aufgenommen.

Damit konnte bereits ein erstes Ziel unseres Wahlkampfes erreicht werden: Die Einbindung der Auslandschweizer in den Wahlkampf und das Auslösen einer Diskussion über die Rechte, Pflichten und Ansprüche von Schweizern im Ausland.

Nun gilt es diesen Wahlkampf noch weiter auszubauen, damit wir am 23. Oktober auch mit einem guten Resultat abschneiden. Ein wichtiger Schritt wird dabei auch unsere Präsenz am Auslandschweizerkongress vom 26.8.-27.8.2011 sein, an welchem wir wie jedes Jahr mit einem aktiven Stand teilnehmen werden. Ich hoffe, möglichst viele von Ihnen an unserem Stand in Lugano begrüssen zu dürfen.

**Rolf B. Schudel**, Johannesburg (SA)  
Präsident SVP International

## Wahlmanifest SVP International

Die SVP International bezweckt die Förderung der Interessen von Schweizerbürgern, die im Ausland leben und sich zu den Grundsätzen der Schweizerischen Volkspartei bekennen. Die SVP International fördert den Kontakt zwischen Schweizern im Ausland mit der SVP. Sie unterstützt die Auslandschweizer bei der Ausübung ihrer politischen Rechte.

Neben dem SVP Parteiprogramm, sind uns folgende Kernthemen ein Anliegen:

### **Stärkung der politischen Rechte des Auslandschweizers**

Die SVP International, wie auch die SVP Schweiz, kämpfen für eine bessere politische Vertretung der Schweizer im Ausland. Sie sucht stets nach neuen Möglichkeiten, wie sich die „Fünfte Schweiz“ besser in die Schweizer Politik einbringen kann und wie sie sich verstärkt im politischen Prozess engagieren kann. Die SVP International will jedem Auslandschweizer eine aktive Beteiligung am politischen Geschehen ermöglichen. Wir setzen uns ein, damit die Wahl- und Stimmrechte der Auslandschweizer auch in der Praxis wahrgenommen werden können. Dies durch folgende Schritte:

- Ausbau und Stärkung E-Government
- Einführung des E-Votings für Auslandschweizer in allen Kantonen
- Aufklärung der Auslandschweizer über ihre Rechte und Pflichten, sowie Sicherstellung Eintrag ins Wahlregister und Erhalt der Wahlunterlagen

Die SVP geht betreffend Stärkung der politischen Rechte des Auslandschweizers als gutes Beispiel voran. Die SVP International hat den Status einer Kantonalpartei und somit ihre eigenen Vertreter in der SVP Delegiertenversammlung und im Zentralvorstand der SVP Schweiz. Auch in den Fachkommissionen der SVP Schweiz sitzen verschiedene Auslandschweizer, deren Aussenansicht sehr geschätzt wird.

### **Effiziente, neuzeitliche Informationspolitik**

Derzeit gibt es verschiedene Ansätze der Informationspolitik für Auslandschweizer. Einige vom Staat finanzierte Lösungen

stehen in Konkurrenz zu bestehenden Tageszeitungen und anderen Medienangeboten der Schweiz, welche sowohl in gedruckter Form, wie auch auf Internet in fast allen Ländern dieser Welt erhältlich sind. Die SVP International setzt sich deshalb dafür ein, dass Auslandschweizer durch eine effiziente und neuzeitliche Informationspolitik über die Geschehnisse im Heimatland ausreichend informiert sind.

Dabei setzen wir uns folgende Ziele ein:

- Aufbau einer aktuellen Informationsplattform und Anlaufstelle für Auslandschweizer
- Erarbeitung und Implementierung von klaren Definitionen der Aufgaben staatlich-finanzierter Kommunikationskanäle wie die Schweizer Revue und Swissinfo:
  - **Swissinfo** hat eine neutrale, sachliche und unabhängige Berichterstattung sicher zu stellen. Neben der Information für Auslandschweizer soll Swissinfo mittels aktuellen Berichterstattungen auch Werbung für die Schweiz in den jeweiligen Landessprachen betreiben. Dabei gilt: Neuigkeiten welche die Welt aus anderen Medien schon kennt (z.B. Sportmeldungen, etc.) gehören nicht in das Aufgabengebiet von Swissinfo.
  - Die **Schweizer Revue** soll vermehrt als „Amtsblatt“ eingesetzt und wahrgenommen werden. Sie soll somit die Auslandschweizer über sämtliche rechtlichen und politischen Veränderungen neutral informieren und zudem eine Übersicht über wichtige Veranstaltungen, Wahlen und Abstimmungen des nächsten Quartals geben. Sie soll kosteneffizient eingesetzt werden und im Normalfall viermal im Jahr erscheinen.
- Erarbeitung einer einheitlichen, freiwilligen Adressdatenbank von Auslandschweizern (Email, Telefon und Adresse), um sicherzustellen dass diese auf schnellstem und kostengünstigstem Wege (Email, SMS) informiert werden können

- Ausreichende Information und Erinnerung betreffend den bevorstehenden Wahlen und Abstimmungen

### Gewährleistung sozialer Sicherheit

Viele Schweizer zieht es ins Ausland der Sprachschulung wegen, oder um im internationalen Arbeitsmarkt Erfahrungen zu sammeln. Die SVP International setzt sich dafür ein, dass auch „Auslandsschweizer auf Zeit“ auf eine soziale Sicherheit bauen können. Hierfür setzt sie sich insbesondere in folgenden Bereichen ein:

- Anerkennung des schweizerischen Bildungssystems im Ausland
- Möglichkeit, dass jeder Auslandsschweizer der freiwilligen AHV angehören kann
- Wahrung der Privatsphäre (Datensicherheit) inkl. Bankkundengeheimnis
- Sicherstellung dass jeder Auslandsschweizer die Möglichkeit besitzt, ein Bankkonto in der Schweiz zu halten (Auslandsschweizer in den USA können keine Konten mehr bei Schweizer Grossbanken besitzen!)

### Ausreichende konsularische Betreuung und Einbezug der Auslandsschweizer

Die SVP International macht sich dafür stark, dass Auslandsvertretungen wie Konsulate, Botschaften, Handelskammern und andere Kooperationspartner die Auslandsschweizer und die Schweizer Industrie stärker unterstützen. Hierfür setzt sie sich für Folgendes ein:

- Förderung und Unterstützung der „Vor-Ort-Kompetenz“ ehrenamtlich tätiger Auslandsschweizer durch Übertragung zusätzlicher Aufgaben.
- Sicherstellung eines leistungsfähigen und dichten konsularischen Netzes.
- Wo kein Generalkonsul eingesetzt werden kann, soll die Netzverdichtung mittels Ernennung von zusätzlichen Honorarkonsuln erreicht werden.
- Optimierung und Systematisierung des Einsatzes von Honorarkonsuln durch angepasste Pflichtenhefte und Übertragung geeigneter Aufgaben (z.B. Lebensbestätigungen für AHV).

- Optimierung der Zusammenarbeit wichtiger Organisationen und politischen Organen der Schweiz (z.B. OSEC, PRS, Schweiz Tourismus, Parteien, Parlamentariern) mit den ehrenamtlich tätigen Auslandsschweizern vor Ort (Schweizer Vereine, Wirtschaftsclubs, Honorarkonsuln, etc.)
- Unterstützung des bilateralen Handels durch aktive Exportförderung (Handelskammern, Wirtschafts- und Businessclubs etc.)

### Die SVP International stellt in Bern ihre Listen vor

Am 11. Juli 2011 hat die SVP International in Bern ihre Nationalratskandidaturen für die Wahlen vom 23. Oktober 2011 vorgestellt.



Weitere Bilder und ein Video der Pressekonferenz finden Sie auf unserer Website [www.svp-international.ch](http://www.svp-international.ch)

## **Die unbekanntenen Gefahren eines Auslandsaufenthaltes**

### **Gefährdet der starke Franken die soziale Sicherheit?**

Viele Schweizer machen es vor. Sie sprechen und lernen fremde Sprachen, arbeiten und bereisen ferne Länder, um neue Erfahrungen zu sammeln, die Abenteuerlust auszuleben, Ferien zu machen oder nach getaner Arbeit den Lebensabend in der Sonne zu geniessen. Der Aufenthalt im Ausland ist oftmals nur temporär, manchmal dauert er ein paar Monate oder Jahre und in einigen Fällen sogar für immer. Der Aufenthalt im Ausland führt zu neuen Einsichten, grösserem Verständnis für andere Kulturen und vertieft das Wissen über bilaterale Fragen.

Aus einem temporären Auslandsaufenthalt wird plötzlich ein permanenter und dieser kann einige negative Folgen nach sich ziehen. Erfolgreiche, berufstätige junge Schweizer sehen sich bei einem Stellenwechsel ins Ausland mit den verschiedensten sozialen Systemen konfrontiert. Rentner erleben, dass die versprochene Gleichbehandlung in den verschiedenen Staaten nicht unseren Normen entspricht und etablierte Auslandschweizer erleben, wie unsere traditionellen Werte schnell zerbröckeln. Die angesparten Pensionsbeiträge werden nicht von jedem Land bedingungslos und ungekürzt ausbezahlt wie dies die AHV bei Ausländern handhabt.

Neben diesen Unsicherheiten hat der Auslandschweizer auch ein beträchtliches Währungsrisiko zu tragen. Die schwedische Krone beispielsweise hat sich in den letzten vier Jahren um über 40% abgewertet und damit erodiert die zukünftige Pension. Auch der Euro verliert in der gleichen Zeit über 30% an Wert und der \$ hat sich halbiert.

Die Lücken der AHV (Auslandsaufenthalt im EU-Raum) strafen den Auslandschweizer gleich doppelt. Eine Rückkehr in die Schweiz, um sich hier zur Ruhe setzen, bleibt für viele Auslandschweizer ein unmöglicher Traum. Vielleicht reicht das Geld gerade noch, um hier Verwandte und Bekannte in den Ferien zu besuchen.

Deshalb fordert SVP International, dass alle Auslandschweizer wieder die Möglich-

keit haben, der freiwilligen AHV beizutreten.

Zudem ist auch sicherzustellen, dass Schweizer im Ausland ihre Bankkonten in der Schweiz haben dürfen, damit sie wenigstens die AHV in der Schweiz erhalten und selber entscheiden können, wann sie das Geld transferieren wollen. Auslandschweizer in den USA haben heute die grössten Schwierigkeiten, ein Konto bei einer schweizerischen Bank zu behalten um ihre Guthaben zu transferieren.

### **Weitere Auswirkungen der Personenfreizügigkeit**

Seit bald drei Jahren bin ich nach 15 Jahren Auslandsaufenthalt wieder in Zürich ansässig. Verwundert spitze ich die Ohren, wenn ich im Tram 13 von Höngg in die Stadt fahre. Es wird Hochdeutsch und Englisch gesprochen, Schweizer scheinen nicht mehr Tram zu fahren oder sie sagen nichts. Als ich aber auf den Bus Nr. 32 umsteige, befinde ich mich weit weg, nämlich in Südamerika, Afrika oder auf dem Balkan. Stimmt es also doch, dass Ausländer Schuld haben an steigenden Wohnkosten?

Wieviele Geschäftsleitungsmitglieder in den grössten Firmen der Schweiz sind denn eigentlich Ausländer? Interessanterweise sind von 907 Geschäftsleitungsmitgliedern in den grössten Firmen der Schweiz 407 Ausländer (45%) – und sage und schreibe 46 Frauen (5%). Die Dominanz der ausländische Manager in der Geschäftsleitung hat zur Folge, dass auch weitere gutbezahlte Stellen an Ausländer vergeben werden. Ausländische Manager kennen unser Bildungssystem nicht und Schweizer riskieren, diskriminiert zu werden. Wie sagt man doch: „Gleich und Gleich gesellt sich gern“.

**Die Einführung von Kontingenten, eine Nachweispflicht, dass es keine Schweizer gibt, welche für den Job in Frage kommen würden sowie die Anerkennung des schweizerischen Bildungssystems sind weitere Forderungen der SVP und der SVP-International.**

**Inge Schütz**, Vorstandsmitglied SVP International und Nationalratskandidatin in ZH

## Wie wähle ich richtig?

Die Bundesverfassung hält fest: Der Bürger hat Rechte und Pflichten. Hierzu gehört beim Ausüben der politischen Rechte vor allem auch die Pflicht, dass sich der Bürger vertieft mit Wahlunterlagen befasst.

- In den Wahlunterlagen finde ich vorgedruckte Parteilisten und leere Wahlzettel
- Wenn ich einen leeren Wahlzettel benutzen will, ist es sehr wichtig, dass ich die entsprechende Listen-Nummer und die Parteibezeichnung oben auf den Wahlzettel schreibe
- Ich muss mindestens einen gültigen Namen auf die Liste setzen
- Die verbleibend leeren Linien zählen für die oben aufgeführte Partei
- Ich kann die Wahlchancen meiner Kandidaten erhöhen, indem ich deren Namen kumuliere, also zweimal auf die Liste setze
- Wenn mir jemand nicht passt auf einer gedruckten Parteiliste, kann ich dessen Namen streichen und durch andere Kandidaten ersetzen
- Wenn ich einen Namen verdoppeln möchte (kumulieren) oder aus einer anderen Liste übernehmen (panaschieren) will, muss ich bedenken: Am Schluss dürfen nicht mehr Namen auf der Liste stehen, als mein Kanton Sitze im Nationalrat hat (z.B. Graubünden 5) und kein Name darf mehr als zweimal vorkommen
- Wählbar ist eine Person nur dann, wenn sie auf einer offiziellen Wahlliste aufgeführt ist. Ich kann also nicht irgendeine Person aufschreiben
- Alle Listen der SVP sind miteinander mit so genannten Listenverbindungen verbunden. Somit gehen keine Stimmen verloren, auch wenn kein Kandidat auf der eingelegten Liste gewählt wird. Alle Stimmen dieser Listen werden zusammengezählt und können so noch ein Restmandat holen
- Nur eine Nationalratsliste abschicken!

## Wie wählt man in Spanien?

Das Wahlsystem für das aus zwei Kammern bestehende spanische Parlament ist in der Verfassung und im Gesetz geregelt. Die Parteien stellen in jedem Wahlkreis eigene Kandidatenlisten auf. Die Wähler können nur für eine Liste stimmen. Die Sitze werden innerhalb der Wahlkreise nach einem Verfahren, das grosse Parteien begünstigt, auf die Listen verteilt. Das Wahlsystem benachteiligt in hohem Masse kleinere landesweit tätige Parteien, da diese in den zahlreichen kleinen Wahlkreisen, in denen nur eine einstellige Zahl von Mandaten zu vergeben ist, kaum eine Chance auf einen Parlamentssitz haben. Sie können nur in den wenigen grossen Wahlkreisen überhaupt auf Mandate hoffen, in den übrigen Wahlkreisen auf sie abgegebene Stimmen werden für die Sitzverteilung nicht berücksichtigt.

Im Wahllokal werden mehrere Kabinen mit Wahllisten aufgestellt. Die Wahlzettel sind farblich den Parteien zugeordnet. Vor dem Wahllokal halten sich jeweils «Parteigünstlinge» auf um dem Souverän „beihilflich“ zu sein das X bei der gerade angepriesenen Partei zu setzen. In Spanien beträgt die Schreib-, und Leseschwäche 19,6%!

## Krisen-Situation in EU Spanien

Die spanische Schuldenkrise wird die iberische Halbinsel noch lange beschäftigen. Dem Land geht es viel schlechter, als wir alle mitbekommen. Die grassierende Arbeitslosigkeit in Spanien beträgt aktuell 21,4% (Griechenland 13,7%). Die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei sage und schreibe verheerenden 46%. Junge Erwachsene haben in Spanien derzeit wenig zu lachen. In Andalusien sind bis zu 80% arbeitslos.

Voraussichtlich, genau wie im Fall von Griechenland wird Spanien plötzlich nach Hilfgeldern rufen. Das Problem an der spanischen Misere ist die Tatsache, dass sich das Ausmass der Krise nicht richtig erfassen lässt. Umso mehr rollt eine Welle des Misstrauens über den EU-Euro hinweg.

**Viktor Nell**, Ampolla (Spanien)

Nationalratskandidat SVP International in ZH

## **Panta Rhei – alles fliesst?**

---

**Besonders in „bewegten“ Zeiten gewinnen politische, ökonomische und ethische Themen an Relevanz. Dass die Demokratie die beste Staatsform ist, und dass der Schweiz in dieser Hinsicht eine besondere Position zufällt, steht fest.**

Wir leben in einer Zeit in der von vielen Seiten an den Fundamenten der Demokratie gerüttelt wird. Bewährtes läuft Gefahr als veraltet in Verruf zu geraten und deshalb abgelegt zu werden, moralische und religiöse Werte sind nicht mehr „in“. Um es mit Kurt Köhler zu sagen: „...Die jetzige Situation zeigt, dass wir vor unseren eigenen Werten versagen ...“ (Zeit vom 09.06.2011, Zitat, Seite 3).

Wie kommt das?

In diesem Punkt kann meines Erachtens J. Fest mit seinen Bedenken gegenüber Poppers Konzept der Offenen Gesellschaft weiter helfen: Gegnern der Offenen Gesellschaft werde Raum gegeben, diese zu unterwandern, ja sogar sie zu zerstören. Popper selbst spricht in diesem Zusammenhang vom Paradoxon der Freiheit und dem Paradoxon der Toleranz: Ersteres meint, Freiheit sei nur in Grenzen möglich, grenzenlose Freiheit hebe sich selbst auf. Letzteres ist so zu verstehen, dass grenzenlose Toleranz, die auch die Intoleranten einschliesst, die Toleranz selbst zu Fall bringt.

Wie ein Magnet zieht Europa Migranten aus aller Herren Länder an und das schon über einige Jahrzehnte: Der Traum von einem besseren Leben lässt sie jedes Hindernis überwinden, sie wissen, was sie am Ende des Weges vorfinden. Es erwartet sie eine Gesellschaft, die aus einem zum Teil falschen Demokratie- und Toleranzverständnis heraus, enorme Geldsummen bereitstellt - man denke an Unterkünfte, Unterhaltskosten, Verfahren etc. – auf Kosten der eigenen Bürger. Und wer von uns damit nicht einverstanden ist und gar das Binom Migranten – Kriminalität wagt, riskiert als Rassist verschrien und an den Pranger gestellt zu werden.

J. Fest behält Recht, wenn er sagt, dass es in Offenen Gesellschaften anscheinend Probleme gibt, einen Minimalkonsens in

den Grundwerten herzustellen. Das Problem liegt also bei uns und unserer falschen Scham, uns zur Kultur und zu den Werten des Abendlandes zu bekennen, dazu zu stehen, sie zu verteidigen und – endlich – stolz darauf zu sein. Wie oft müssen wir uns noch auf Diskussionen zu Themen wie z.B. „Kruzifixe ja oder nein in sog. öffentlichen Räumen“ einlassen? Haben wir das nötig? Wir sind Erben einer mehr als tausendjährigen Geschichte und Kultur, deren Zeugnisse uns umgeben, die wir bewahren und an die künftigen Generationen weitergeben wollen.

Es ist an der Zeit, dass wir die Aktionen bestimmter – vor allem – internationaler Organisationen und deren Folgen unter die Lupe nehmen: Der Handlungs- und Wirkungsradius muss transparent gemacht werden, um zu vermeiden, dass wir Opfer der Interessen weltweiter Lobbys werden. Nordafrika erlebt eine Phase des Machtvakuum, Europa schaut – mehr oder minder - gelähmt zu, die USA achten vornehmlich darauf, keine der künftigen afrikanischen Regierungen missgünstig zu stimmen.

Die Verteilung der Gelder durch die Weltbank verursacht – gerade in Afrika – gigantische Migrantenströme, die sich über Nordafrika und das Mittelmeer nach Europa ergiessen. Zurzeit spüren wir die Konsequenzen der amerikanischen Aussenpolitik, die wie so oft bisher, mit der Doktrin der „Unbefleckten Empfängnis“ (Prof. G.E.Fuller) legitimiert wird: Diese Theorie geht davon aus, dass eine grundsätzlich pazifistische Regierung, die aus dieser Welt eine bessere Welt für alle machen will, in gewissen Zeitabständen von bösen Mächten angegriffen und somit gezwungen wird, militärisch zu intervenieren. Den Rest des Paradigmas kennen wir aus der Vergangenheit.

Als Auslandsschweizer beobachte ich sehr aufmerksam die politischen, ökonomischen und sozialen Geschehnisse in- und ausserhalb der Schweiz und glaube, dass wir bewusster zu unserer Geschichte und Kultur stehen sollen, es aber auch nicht vernachlässigen dürfen, uns aussenpolitisch klar zu positionieren und uns nicht blenden lassen.

**Josef Züger**, Wilropark (Südafrika)  
Nationalratskandidat SVP International in SZ

## Ein Schweizer in Niederbayern

Der Bayer ist ein besonderer Menschenschlag. Herzlich, traditions- und selbstbewusst, boden- und heimatverbunden, eigensinnig und sehr direkt in der Sprache. „Mir san mir“ - „wir sind wir“. Diese drei Worte sind hier oft im Gebrauch und beschreiben in etwa die bayrische Lebensart. Seit Juli 1992 lebe ich in Niederbayern. Ich bin von den Menschen hier sehr herzlich aufgenommen worden und fühle mich schon längstens „angekommen“.

Als Schweizer öffnen sich mir auch heute noch in Niederbayern Türen, welche anderen Nicht-Bayern (lange) verschlossen bleiben. Ob es sich um hiesige Vorurteile handelt oder nicht - der Schweizer gilt hier als gut ausgebildet, patriotisch, ehrlich, fleissig, zuverlässig, etwas eigenbrütlerisch (im positiven Sinne) und kompetent. Eigenschaften, die der Niederbayer an sich selber sehr schätzt. Und es imponiert ihm ungemein, dass die Schweiz kein Mitglied der EU oder NATO ist.

Unsere direkte Demokratie löst ungläubiges Staunen und einen Haufen Fragen aus. „Mehet i a“ – „möchte ich auch“ – so oder ähnlich lauten dann meist die etwas neidisch-wehmütigen Kommentare auf meine Erläuterungen. Das, was für uns in der Schweiz selbstverständlich ist, z.B. Volksabstimmungen über wichtige Themen, gibt es hier so gut wie nie. Beispiel: Das deutsche Volk ist NICHT zur EU-Verfassung befragt worden. Für uns in der Schweiz unvorstellbar. Der Niederbayer wird, wie auch alle anderen Bundesbürger, alle paar Jahre gebeten, seine Stimme für die Vertreter der Kommune (Gemeinderat), des Landesparlaments (in Bayern: der Landtag), des Bundes (Bundestag) und der EU (EU-Parlament) abzugeben. Und das war es denn auch schon. Während der Legislaturperiode (bis kurz vor dem nächsten Wahlkampf) schalten und walten die gewählten Volksvertreter bzw. deren Parteien mehr oder weniger nach eigenem Gutdünken. Auf die Bedürfnisse des Volkes wird wenig bis gar nicht eingegangen. Es gibt jedoch eine Ausnahme: Wenn die Volksseele überkocht und ein Machtverlust droht. Beispiel: Die Atomenergieausstiegsdebatte nach der Reaktorkatastrophe in Japan.

In Wahlkämpfen wird das Blaue vom Himmel herunter versprochen. Die politischen Parteien resp. deren Mitglieder Politiker wollen an der Macht bleiben oder an die Macht kommen. Natürlich ist abzusehen, dass von den Versprechungen nur wenig eingehalten wird. Das sorgt für viel Frust, Unmut, Politikverdrossenheit und schürt zusätzlich das bereits vorhandene Misstrauen in die Politik.

Je weiter „oben“ hier die Politik angesiedelt ist, desto kleiner sind die Einflussmöglichkeiten der Basis. In der Gemeinde ist in Niederbayern momentan noch einiges möglich. Doch schon auf Landesebene (Bayern) ist der Einfluss des einzelnen Bürgers minimal. In der Bundes- und der EU-Politik sind die Mitsprache- bzw. Mitentscheidungsmöglichkeiten für den einzelnen Stimmbürger praktisch nicht existent.

Richtig wütend machen die Leute hier die Ereignisse der letzten Wochen und Monate. Griechenland, Irland und Portugal sind unter den Rettungsschirm der EU geschlüpft. Es sind Fässer ohne Boden. Die schon bezahlten Gelder werden sicher nicht ausreichen. Und weitere Pleitekandidaten sind ja auch schon in Sicht (z.B. Italien). Deutschland ist der grösste Nettozahler der EU. Und somit ist den Leuten hier sonnenklar, wer einen Grossteil der Zeche bezahlen wird.

**Ich bin mir sicher. Würde heute in Niederbayern (und sehr wahrscheinlich auch in der Bundesrepublik) eine Volksabstimmung über den Verbleib in der EU und der Währungsunion stattfinden – die Menschen würden sich mehrheitlich dagegen entscheiden.**

**Hansjürg Lippuner**, Steinach (D)  
Nationalratskandidat SVP International in GR

## Termine:

---

### Treffen der SVP International Mitglieder in Frankreich:

**24. September 2011 von 14:00 – 17:00 Uhr**, gefolgt von einem Apéro. Ort : Hotel Bedford, 17 rue des arcades, 75008 PARIS (Metro: Madeleine) Gastredner wird Nationalrat **André Reymond** sein.

Der **Auslandschweizer-Kongress** der ASO wird vom **26.-28. August 2011 in Lugano (TI) stattfinden**. Die SVP wird wir jedes Jahr auch heuer mit einem Stand präsent sein.

Im Rahmen des Kongresses wird auch die jährliche **Generalversammlung der SVP International** stattfinden und zwar am **Freitag, 26. August 2011 in Lugano**. Die Einladung haben Sie separat erhalten.

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden 2011 an folgenden Daten statt:

**Samstag, 27. August 2011**

**Samstag, 1. Oktober 2011**

Als Mitglied der SVP International sind Sie natürlich immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen. Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, können Sie sich gerne bei uns melden.

**Am 23. Oktober 2011 finden die eidgenössischen Wahlen statt. Registrieren Sie sich genug früh und gehen Sie an die Urne!**

***Denn:***

**Schweizer wählen SVP – im In- und Ausland!**